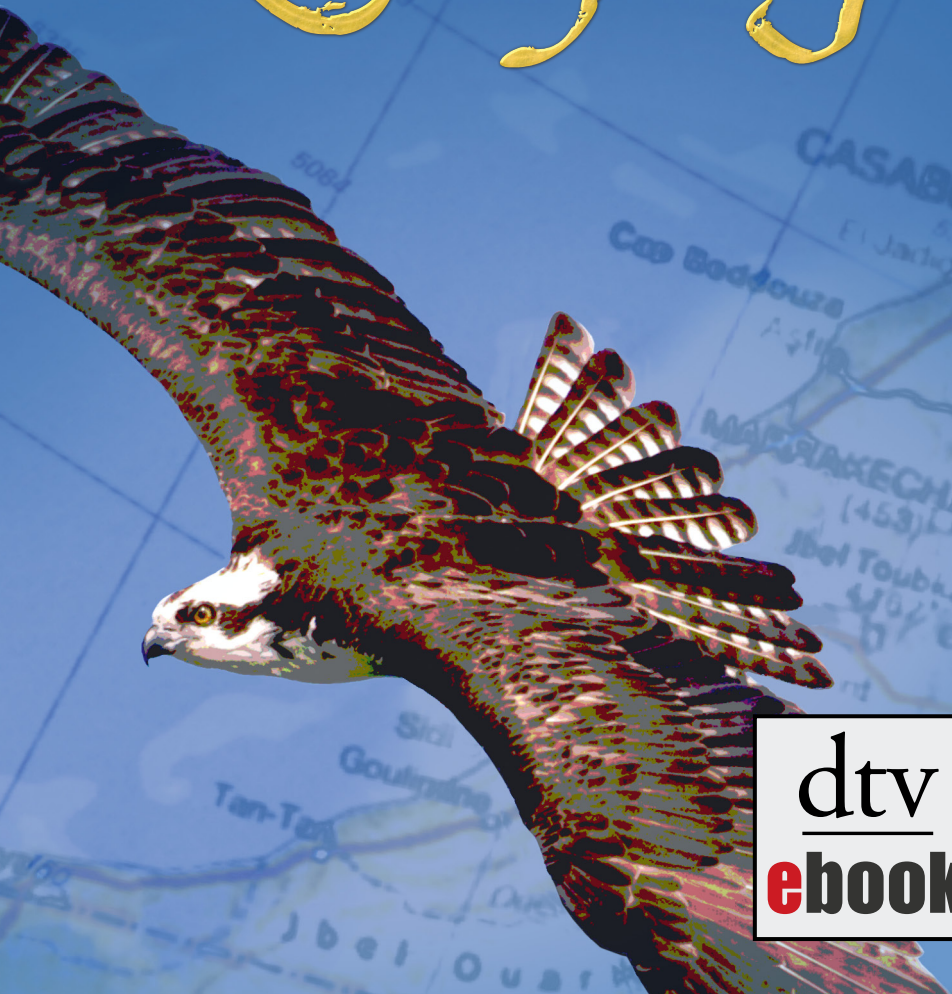


Gill Lewis

Der Ruf des  
*Kulanjango*



dtv  
ebook

## Kapitel 5

Zuerst konnte ich nichts weiter erkennen als den Kopf eines Vogels über dem Gewirr von Stöcken, einen cremefarbenen Kopf mit einem braunen Streifen über dem Auge. Dann tauchte der Rest des Vogels auf. Es war ein riesiges Exemplar, mit dunkelbraunen Flügeln und einem weißen Körper. Irgend etwas an ihm mutete urzeitlich an, als wäre er ein Geschöpf aus einer verschwundenen Welt, viel zu groß für diese Landschaft.

»Ein Fischadler«, flüsterte ich. Ich konnte es kaum glauben. »Wir haben einen Fischadler hier auf unserem Land!«

»Behältst du es auch wirklich für dich?«, fragte Iona.

»Natürlich«, erwiderte ich. Ich hatte schon Fotos von Fischadlern betrachtet und den Nistbaum von zwei Fischadlern im nahe gelegenen Naturreservat gesehen, als ich Dad einmal geholfen hatte, Zäune und Nistkästen aufzustellen. Der Nistbaum im Reservat war von Stacheldraht umgeben und mit Überwachungskameras ausgestattet, um zu verhindern, dass Leute die Eier stahlen.

»Die sind selten, wirklich selten«, sagte ich. »Die stehen unter Naturschutz.«

»Ich wusste, dass ich dir trauen kann«, sagte Iona. Sie leerte die Keksschachtel aus. Es gab nur noch einen Keks. Sie brach ihn in zwei Teile und gab mir die größere Hälfte. »Ich hab ihn schon beobachtet, wie er anfing, das Nest zu bauen.«

»Warum glaubst du, dass es ein »Er« ist?«, fragte ich.

Iona zog ein Vogelbuch aus ihrem Lederetui und zeigte mir das Foto. »Weibchen haben mehr braune Zeichnungen auf der Brust«, erklärte sie. »Und er kreist hoch in den Lüften und ruft. Er sucht ein Weibchen. Ich hab ihn die ganze Woche lang beobachtet.«

»Dann wohnst du hier oben?«, fragte ich.

Iona lachte und schüttelte den Kopf. »Nein, obwohl ich es gerne würde. Ich wohne im Moment bei meinem Großvater.«

»Was ist mit deiner Ma?«, fragte ich. »Ist sie auch hier?«

Iona runzelte die Stirn. »Ma arbeitet.« Sie zupfte Kiefernadeln von ihrem Pullover und schnipste sie in die Luft. »Sie ist Tänzerin, weißt du«, sagte Iona. »Meine Mutter ist Tänzerin.« Sie zog ein kleines goldenes Medaillon unter ihrem Shirt hervor und öffnete es. »Das ist sie.«

Auf der einen Seite war ein Foto von Iona zu sehen und auf der anderen das Gesicht einer jungen Frau. Sie hatte flammend rotes Haar und dunkle Augen wie Iona.

»Sie ist in all den großen Shows in London zu sehen«, sagte Iona, »und zu beschäftigt, um hier hochzukommen. Meine Ma ist richtig berühmt.«

»Ich hab nie was von ihr gehört«, brummte ich.

Iona machte ein finsternes Gesicht und steckte das Medailon wieder unter das Shirt. »Na und?«

Ich schaute wieder rüber zum Fischadler. Er stand im Nest und starrte den Himmel an. Sein schriller Ruf erklang. »Kiii ... kiii ... kiii ...«

»Ist er mit seinem Nest fertig?«, fragte ich.

»Glaub ich nicht«, sagte Iona. »Es wird immer größer und größer. Jedenfalls heißt es *Horst*, nicht Nest. Im Winter ziehen Fischadler nach Afrika.«

»Das weiß ich«, entgegnete ich. »Du bist nicht die Einzige, die das weiß.«

Der Fischadler marschierte um seinen Horst und rief noch einmal. Dann spreizte er seine riesigen Schwingen und erhob sich in die Lüfte. Er flog schräg über die Bäume hinter uns und zeigte die braun gestreifte Unterseite seiner Flügel und den weißen Bauch.

»Wahrscheinlich holt er sich Fische«, sagte Iona. »Kann ewig dauern, bis er zurückkommt.«

»Ich muss jetzt los«, verkündete ich. Mir waren die mutterlosen Lämmer eingefallen. Sie brauchten bald wieder ihre Flasche.

»Ich geh auch zurück«, sagte Iona.

Ich half ihr, die Tasche im hohlen Stamm zu verstauen, und ließ mich neben ihr zum Boden hinunter. Wir gingen den Weg am Fluss entlang. Inzwischen war die Luft warm und die feuchte Erde dampfte.

»Wie war der Fisch?«, fragte ich.

Iona grinste mich augenzwinkernd an. »Lecker.«

»Wie hast du das gemacht?«, fragte ich. »Wie konntest du ihn mit bloßen Händen erwischen?«

Iona lächelte. »Komm, ich zeig's dir.«

Ich folgte ihr zu einer Stelle am Flussufer, wo sich Wasserstrudel in ein ruhigeres Becken ergossen. »Was siehst du?«, fragte sie.

Ich legte mich ins weiche Gras und schaute auf die Wasseroberfläche, in der sich die Wolken und das Sonnenlicht spiegelten.

»Nichts«, sagte ich.

»Du machst das nicht richtig«, sagte Iona. »Du musst tiefer reingucken.«

Ich starrte auf das Wasser. Wolkenmuster trieben darüber hinweg. Ich versuchte mit meinem Blick die glitzernde Oberfläche zu durchdringen und die dunklen Schatten darunter zu erspähen. Felsen verschmolzen mit dem bräunlichen Flussbett. Alles bewegte und veränderte sich. Schilf, Schlamm und Blätter im Schlick. Und zwei Fische. Zwei Forellen, die der Strömung trotzten und die, wenn man vom leichten Schlagen des Schwanzes absah, ihre grün gesprenkelten Körper absolut still hielten.

»Siehst du sie?«, flüsterte Iona.

Ich nickte.

»Lass jetzt deine Hand langsam in das Wasser hinter ihnen gleiten.«

Ich ließ meine Hand ins Wasser sinken und kam den

beiden Fischen näher und näher, bis meine Finger nur noch Zentimeter von ihren Schwänzen entfernt waren.

»Und jetzt gleite mit deinen Fingern unter sie und versuche, sie hinter ihren Kiemen zu streicheln«, sagte Iona.

Ich streckte die Hand nach vorne und spürte für einen Augenblick den glitschigen Körper eines der Fische, bevor beide Fische ins tiefe Wasser davonschossen und verschwanden.

Iona lachte. »Bei mir hat das zuerst ewig gedauert. Großvater hat es mir in einem Sommer beigebracht, als ich noch klein war.«

Ich stierte ins Wasser, in der Hoffnung, die Fische zurückkehren zu sehen.

»Menschen sind wie Flüsse«, sagte Iona. »Jedenfalls glaub ich das.«

Ich setzte mich auf und wrang das Wasser aus meinem Ärmel. »Was meinst du damit?«

Iona wich zurück und sah mich direkt an.

»Du musst lernen, unter die Oberfläche zu schauen, um zu erkennen, was tief darunterliegt.«

Ich steckte die Hände in die Taschen. Sie waren vom eisigen Wasser ganz kalt geworden. »Ich muss jetzt gehen.«

»Also kann ich wieder herkommen?«, fragte Iona. »Auf euer Land?«

Ich nickte. »Wir haben doch ein Abkommen geschlossen, oder etwa nicht?«

Iona stand auf und lächelte. »Morgen Nachmittag wird